

# Tagebuch des täglichen



# TIERARZT-Wahnsinns



(in Anlehnung an Claus von Wagner)



**9.30 Uhr**

Es ist ein schöner Morgen. Mein Blick fällt in den Terminplan: der erste Kunde ist Frau Meier mit ihrem Kater Schätzchen. Eine Neukundin. Schätzchen ist „unpässlich“ und Frau Meier bittet um gründliche Untersuchung.



**9.35 Uhr**

Es klingelt an der Tür. Kann nicht Frau Meier sein. Vielmehr scheint ein Zirkus in der Nähe zu sein oder vermisst der Zoo einen Schützling? Vernehme jedenfalls eindeutige Tigergeräusche vor der Praxistür. Mindestens bengalischer Tiger.



**9.36 Uhr**

Werfe einen vorsichtigen Blick ins Wartezimmer – es IST Frau Meier. Schätzchen ist noch sicher verwahrt im Katzenkorb. Frage mich, wie so ein großer Tiger in so eine kleine Kiste passt.



**9.37 Uhr**

Unter Abspulung der Lebensgeschichte von Frau Meier im Schnelldurchlauf betreten wir das Behandlungszimmer. Die Tigergeräusche schwellen an. Frau Meier säuselt mit Babystimme in Richtung Korb.



**9.38 Uhr**

Frage Frau Meier, ob Schätzchen zahm und lieb ist. Frau Meier ergießt sich in Lobeshymnen. Meine Helferin wirft mir warnende Blicke zu.



**9.39 Uhr**

Treffe verhängnisvolle Entscheidung: weise Frau Meier an, den Transportkorb zu öffnen. Schätzchen beschließt jedoch, vorerst keinen Kontakt aufnehmen zu wollen.



**9.40 Uhr**

Bewege mich unter aufforderndem Blick von Frau Meier in Richtung Katzenkorb. Die Tigergeräusche darin nehmen erneut bedrohliche Ausmaße an.



**9.41 Uhr**

Erinnere mich an den Grundsatz „die Hände des Tierarztes sind wichtiger als die Hände der Helferin“ und trete den Rückzug an. Mit fiesem Lächeln richte ich meinen Blick ganz langsam auf die Helferin.



**9.42 Uhr**

Helferin ist erblasst, fügt sich aber in ihr Schicksal, nähert sich dem Korb mit dem geifernden Ungeheuer und streckt in Zeitlupe ihre Hand in die Öffnung.



**9.43 Uhr**

Schätzchen erinnert sich urplötzlich an seine Vorfahren in japanischen Tempeln und verziert die Helferin kunstvoll mit 10 feline Kampfkunstschertern.



**9.44 Uhr**

Helferin rennt heulend aus dem Zimmer. Frau Meiers Blick fällt wieder auf mich. Die Spannung steigt. Werde blass, nähere mich aber doch tapfer dem Katzenkorb. Sehe dabei nun MEINE Lebensgeschichte an mir vorbeirauschen. Mein Herz klopft lauter und lauter...



**9.45 Uhr**

Mein Handy klingelt. Es ist nur meine Mutter, ergreife die Chance aber sofort und täusche einen Notfall vor. Sage Frau Meier, dass ich dringend weg muss. Gebe Frau Meier noch wortreich die Adresse eines ungeliebten Nachbarkollegen, erzähle ihr, wie einfühlsam er mit ihrem Schätzchen umgehen wird, entschuldige mich für mein Weggehen und flüchte aus dem Zimmer.



**9.46 Uhr**

Helferin kündigt.



**10.05 Uhr**

Frau Meier loggt sich im Katzenforum ein und macht dort ihrem Ärger über mich Luft.



**Nächster Morgen 9.30 Uhr.**

Es ist ein schöner Morgen, ich warte auf Kundschaft.....



**Einen Monat später.....**

Telefoniere mit dem Insolvenzverwalter und beginne Umschulung wegen dauerhaften Kundenmangels. Frau Meier hat gesiegt.